

Stimme der Freiheit

Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Freien Bürger Union

Nr. 2/12

April 2012

13. Jahrgang

Die Freie Bürger Union LV Saar feiert ihren zwanzigsten Geburtstag am 21.04.2012

Einladung zur Landesversammlung mit Wahlen am 21.04.2012!

Ort: Gasthof Bergmannsheim St. Ingbert, Neue Bahnhofstr. 15, Nähe Bahnhof, Tel.: 06894-966578, *Beginn 15 Uhr*, Samstag, rauchfreie Zone im Tagungssaal. Bundesland: Saarland. Wahl des neuen Landesvorstandes für die nächsten zwei Jahre und Behandlung der Anträge, die bis zum 15.04.2012 bei der Landesgeschäftsstelle eingereicht werden bzw. wurden.

- Alle Teilnehmer, die pünktlich (bis 15 Uhr) den Saal betreten, erhalten wertvolle *Euro-Bons!* Die ausführliche Tagesordnung wird vor Ort verausgabt.

Bereits vorliegender Antrag: Es wird beantragt, den *Mindestbeitrag* für die Mitglieder des LV Saar ab 2013 auf 12,-- € jährlich anzupassen (sofern es den Euro dann noch gibt, ansonsten unter entsprechender Umrechnung in die neue Währung!).

Begründung: Die allgemeine Kostenentwicklung des letzten Jahrzehnts hat auch vor der Freien Bürger Union nicht halt gemacht. Gerade im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen im Saarland im kommunalen Bereich und auf Landesebene gilt es die Arbeitsfähigkeit unserer Gemeinschaft zu erhalten. Und wir können auch weiterhin die niedrigsten Beiträge vorweisen. Nach Möglichkeit soll das auch für ein weiteres Jahrzehnt so bleiben!

Nach der Abarbeitung der Tagesordnung gehen wir zum gemütlichen Teil über und feiern

Geburtstag: „20 Jahre Freie Bürger Union an der Saar“.

Natürlich wird ein warmes Büffet aufgestellt. Nach dem Festessen wird vom *Rat der Nationalen Leistungsträger* die *Fanfare der Freiheit* (Leistungsabzeichen) an zwei FBU-Mitglieder verliehen. Aber auch die Mitglieder der ersten Stunde werden geehrt. Eine gut bestückte Tombola mit Gratislosen und tollen Preisen wird den Abend abrunden. Außerdem findet zur Finanzierung unseres Kommunalwahlkampfes in Völklingen (im Frühjahr 2014) eine Versteigerung teilweise sehr wertvoller Gegenstände statt (bei Zuschlag Anzahlung von fünf Prozent).

Afghanistan – wirklich wegen dem 11. September?

„Die amerikanische Bevölkerung will keine Kriege. Die Führung der Vereinigten Staaten und die Eigentümer dieses Landes müssen jedoch Kriege führen, sonst bekommen sie nicht die nötigen Geldsummen, die dann an Boeing und Lockheed weitergereicht werden. Es ist also sehr wichtig, daß wir Feinde haben. Deshalb erschaffen wir immer wieder neue. Die amerikanische Bevölkerung weiß dagegen nicht einmal, wo die entsprechenden Länder auf der Landkarte liegen. Nur weil wir unsere Gegner dämonisieren, können wir all diese Kriege führen – seit 1945 sind es rund dreihundert. Wir haben gegen andere Länder immer als erste losgeschlagen und wir hatten immer eine Entschuldigung dafür parat.“ (Gore Vidal, US - Bestseller - Autor in einem FAZ-Interview)

Afghanistan-Einsatz gescheitert!

Der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, Harald Kujau: „Der Einsatz hat den politischen Zweck, Solidarität mit den USA zu üben, erfüllt. Wenn man aber das Ziel zum Maßstab nimmt, ein Land und eine Region zu stabilisieren, dann ist dieser Einsatz gescheitert.“

Autoreiseruf auf WDR 2: „Der deutsche Panzerschütze Roman Maas, unterwegs mit einem dunkelgrünen Kettenfahrzeug, Marke Leopard, im Raum Malaga, Costa del Sol, wird dringend gebeten, seinen Standortkommandanten in Koblenz anzurufen: Das mit der Kriegserklärung Afghanistans sei doch nur ein Scherz gewesen, und über den Heimaturlaub könne man ja noch mal sprechen...“ Als seinerzeit dieser alte Witz kursierte, konnte sich keiner vorstellen, daß nur wenige Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg deutsche Truppen tiefer in „Feindesland“ als je zuvor stehen könnten: in Afghanistan!

Wenn wir 2014 aus Afghanistan rausgegangen sind, dann werden die Taliban die Macht in wenigen Monaten wieder übernehmen.“ (Mitteldeutsche Zeitung, 07.10.2011)

Die Befriedung Afghanistans ist spätestens nach den Koranverbrennungen und den Massakern an der Zivilbevölkerung gescheitert. Auch die Freiheit des Glaubens ist gescheitert. Der Islam hat sich endgültig mit seiner ihm eigenen Intoleranz durchgesetzt. Die wenigen Christen in Afghanistan dürfen es nicht einmal in den eigenen vier Wänden wagen, ein Kreuz aufzuhängen. Das letzte christliche Gotteshaus wurde unter den Augen der westlichen Interventionsstreitkräfte in 2009 abgerissen. Das Mittelalter hält wieder Einzug in Afghanistan. Der deutsche Soldat hat hier nichts mehr zu „verteidigen“!

Übrigens: Die Streitkräfte in Afghanistan wurden schon in der Bibel erwähnt: „Sie hüllten sich in seltsame Gewänder und irrten ziellos umher.“ Was bleibt ihnen auch anderes übrig: Denn die Taliban feiern bereits den Abzug der ausländischen Besatzer, und zwar aus allen Rohren!

Deutsche Regierung fördert den Drogenhandel

Bereits zu viele deutsche Soldaten leisten eine beachtenswerte und teilweise auch „friedensgewaltige“ Aufbauhilfe in Afghanistan. Und das, obwohl Deutschland laut den Artikeln 54 und 107 der UNO-Charta ein Feindstaat von Afghanistan ist und unsere Soldaten von daher dort Freischärler sind. Aber die Verschwendung unserer Steuergeldmilliarden für Afghanistan (bisher ca. 25 Milliarden Euro) ist auch aus noch anderen Gründen nicht hinnehmbar:

So verhindern die regionalen Kriegsfürsten jegliche Aussicht auf einen dauerhaften Frieden. Sie machen durch ihre Zusammenarbeit mit den Taliban Afghanistan zu einem Faß ohne Boden. Aber es kommt noch dicker. Die Bundeswehr sollte Kundus befrieden, was ihr soweit ganz gut gelungen ist. Mit Kundus beschützt die Bundeswehr aber nun ausgerechnet eine der Hochburgen des Opiumanbaus vor kriegerischer Verheerung durch die sonst miteinander konkurrierenden örtlichen Kriegsfürsten. Unter dem Schutz der deutschen Soldaten blüht der Anbau und Handel mit Drogen richtig auf, während in unserem Land 400.000 Drogenabhängige mit kostenaufwendigen Entzugsmaßnahmen behandelt werden müssen. Und die UNO? Sie kam auf die glorreiche Idee, die Verarbeitung der Mohnsamen zu Drogen durch das Aufkaufen der Mohnernte einzuschränken.

Seitdem zu den Mafiosis aber auch noch die UNO zu den Aufkäufern zählt, hat der Mohnanbau auf fast alle afghanischen Provinzen übergreifen und ist zu dem wichtigsten Erwerbszweig schlechthin geworden. Ein Dankeschön der Piratenpartei an die deutsche Bundeswehr ...

Afghanistan produziert 90 Prozent des Rohopiums weltweit, aus dem Heroin hergestellt wird. Trotz hoher Kosten für die angebliche Zerstörung von Mohnfeldern wurde in 2011 in 17 Provinzen Mohn angebaut, und damit in drei Provinzen mehr als im Jahr zuvor. (Neue Zürcher Zeitung, Internat. Ausgabe, 13.10.2011).

Die Rekordgewinne aus dem Drogengeschäft bedeuten aber nicht nur mehr Drogentote, sondern auch mehr Einnahmen für die Taliban, mehr Geld für Gewalt gegen unsere Soldaten. Während unsere Friedensstreitkräfte im deutschen Auftrag für mehr Opiumanbau sorgen, vergrößern sich bei uns und in Russland das Elend und die Not der Süchtigen. Wahrlich eine überzeugende Politik zum Wohle Deutschlands, seiner Menschen und der Welt. Eine Politik, die die Grünen, die Linken und die Piraten geradezu „berauschend“ finden.

Das fand wohl auch der englische General, der bei einem Offiziersabend in Kabul folgenden Damentoast ausbrachte: „Erheben wir die Gläser auf das schöne Geschlecht der beiden Erd-Halbkugeln!“ Nicht zurückstehen, und schon gar nicht hinter einem Briten, wollte nun ein junger französischer Leutnant. Nicht weniger berauscht erhob er sich und sagte: „Trinken wir bei dieser Gelegenheit auch auf die beiden Halbkugeln des schönen Geschlechts!“

Sterben für Kabul?

Bis Ende August 2011 mußten 53 deutsche Soldaten „für Volk und Vaterland“ im Afghanistan-Krieg ihr Leben lassen - unter Missachtung des Grundgesetzes. Und wozu das alles? Damit nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte und ihrer Vasallen-Legionen erneut die Rohstoffe dieses reichen Landes umkämpft sowie Taliban- und Opiumkriege geführt werden? Was hat auch nur ein einziger deutscher Soldat, und dazu noch als Freischärler, außerhalb der deutschen Grenzen verloren? Was haben deutsche Söhne in Afghanistan verloren? Seit wann hat Deutschland mit Afghanistan eine gemeinsame Grenze? Oder sind wir Besatzer?

Ein deutscher Soldat, steht er am Rhein, - dort steht er nicht, oh nein!

Er steht fern der Heimat am Mohnfeldrand, ... hält Wache - für sein deutsches Vaterland...

Jeder Krieg ist eine Reifeprüfung für die Generäle, aber ein Armutszeugnis für die Politiker!

Wir bitten Sie: Kein Wahlkreuzchen mehr für alle deutschen Opium-Parteien!

P.R.

Nachruf zum 8. Mai

„Liebe Eltern,

sollte mir etwas Menschliches passieren, so hoffe ich, mit mir halbwegs im reinen zu sein. Aber etwas Nagendes bleibt doch, und zwar, dass ich als dummer Junge aus der Welt gehe.

Macht keine Einwendungen. Es kann ja nicht anders sein. Ich komme gerade von der Schulbank und habe noch keine Zeit gehabt, mich zu entwickeln. Und der Eindruck, den Ihr zuletzt von mir gehabt habt, ist der eines unreifen Jungen. Eigentlich gelebt habe ich noch nicht. Denn das Leben ist Mühe und Arbeit. Davon habe ich aber noch nichts kennengelernt. Für mich war das Leben nur Freude und Lust. Aus meinem kurzen Aufenthalt in Nordfrankreich habe ich ein Gefühl ungeheurer Dankbarkeit gegen den Schöpfer heimgebracht, daß ich am 1. November nicht gefallen bin und auch nicht am 5. und 6., wie so manche Kameraden. In Eichendorffs Lied: „In einem kühlen Grunde“, kommt die Strophe vor: „Ich möchte als Reiter fliegen - wohl in die blut'ge Schlacht, um stille Feuer liegen – im Feld bei dunk'ler Nacht.“ Das ist die Romantik des Krieges. In Wirklichkeit ist dieser Krieg eine äußerst nüchterne Sache. Keine wehenden Fahnen, keine schmetternden Trompeten, keine Trommeln, keine gezückten Säbel tragen einen in die Schlacht. Die Sache ist anders. Durch den Aufenthalt im Schützengraben ist man in eine besondere geistige und körperliche Verfassung geraten. Da kommt der Befehl zum Vorgehen. Im Dunkeln der Nacht schleicht und windet sich alles vorwärts, jede Deckung benutzend, bemüht, dem tödlichen Blei eine möglichst geringe Angriffsfläche zu bieten. Ich könnte mir nichts Nüchterneres denken. Es ist nicht wahr, daß der Krieg verrohend auf die Menschen wirkt. Wer verroht zurückkommt, war vorher schon roh. Der Krieg wirkt vielmehr läuternd und vertiefend. Für jeden Tag, den man noch leben darf, dankt man Gott. Sollte ich nach Gottes unermeßlicher Gnade lebend aus dem Krieg herauskommen, so will ich mich – so schlecht und ungenügend es mir auch gelingen wird – dieser Gnade würdig zu erweisen suchen, - falle ich, so tue ich meinen Eltern den ersten großen Schmerz an. – Im Kriege ist keiner Herr über sein Geschick. Menschenwitz versagt. Man kann nur sagen: „Herr, Dein Wille geschehe.“ Ich bemühe mich, jederzeit so zu sein, daß ich, wenn mich ein Einschläger oder eine Kugel trifft, nicht mit unnützen Gedanken im Kopf verscheide. Behaltet mich so im Gedächtnis, wie ich in meinen besten Stunden war.“

Hero Hellwich, stud. rer. pol., Freiburg i. B., gefallen 20. Dezember 1916 an der Somme

Reinhold Robbe (SPD), Wehrbeauftragter der Bundesregierung, kritisierte in der „Welt“ vom 7. September 2009 den distanzierten Umgang der Deutschen mit ihren Soldaten: „Warum sollte es nicht möglich sein, dass die Kirchen an einem bestimmten Tag im Jahr ein ökumenisches Fürbittgebet für unsere Soldaten sprechen? Was hält eigentlich die Gewerkschaften davon ab, der Bundeswehr am 1. Mai dafür zu danken, dass die Arbeitnehmer in Frieden und Freiheit leben können? Weshalb legen die Arbeitgeberverbände bei ihren Versammlungen keine Gedenkminute für Gefallene ein?“ Aber unsere Söhne in Afghanistan sinnlos opfern...(die Red.)

„Als ich las, daß 9,5 Millionen Deutsche in zwei Weltkriegen ihr Leben lassen mußten, wollte ich mir diese riesige Zahl anschaulich machen. Ich zeichnete auf ein Din-A4-Blatt lauter kleine Kreise. Als ich das Blatt voll hatte, waren es erst 500. Ich rechnete mir aus, daß ich 19.000 Blätter brauchen würde, um alle Toten darzustellen. Eine halbe Stunde habe ich an diesem einen Blatt gearbeitet. Wollte ich alle Blätter voll zeichnen, müßte ich ein ganzes Jahr lang Tag und Nacht durcharbeiten, um unsere Kriegstoten aus Deutschland aufzuzeichnen.“

(Armin Klößel, Schüler).

Aus der Arbeit der Freien Bürger Union Landesverband Saar:

Nachschau: Die *Aschermittwochsveranstaltung* war wieder ein voller Erfolg. Doch dieses Mal war der Saal etwas zu klein. Für das nächste Jahr haben wir schon jetzt einen größeren Raum reservieren lassen. Auch Gäste einer Konkurrenzpartei waren anwesend. Erfrischend war die Vielfalt der Vorträge, aber auch in der Kürze lag ihre Würze. Das Heringssessen wurde wie jedes Jahr, so auch diesmal wieder, von der FBU gesponsert. Anschließend blieb dann noch genug Zeit, sich näher kennenzulernen, waren doch auch viele Neumitglieder anwesend.

Unser Bundesvorsitzender, Herr Klicker, hat den *Aufbau eines Jugendverbandes* zur Chefsache erklärt. Begonnen wird im größten FBU-Landesverband, im Saarland. Wer Interesse daran hat, zu gestalten und politische Verantwortung zu übernehmen, der ist zum Mitmachen aufgerufen!

Noch ist Deutschland nicht verloren! - Wir retten Deutschland. - Jeder ein bißchen! - FBU

Termine, hier unsere Bürger-Treffen (für Mitglieder, Freunde und Gäste)

- **Achtung!** - **Landesversammlung und 20-Jahr-Feier** - am Sa., **21.04.2012**, Bergmannsheim St. Ingbert (Tel. 06894-966578), Neue Bahnhofstr. 15, 15 Uhr.
- Kreisverband Saarbrücken: **Dienstag, den 19.06. 2012** und am **Di., dem 17.07.2012**, 19 Uhr im Hotel Sassenberger (Tel. 0681-814719), Kaiserstr. 99, Saarbrücken, Ortsteil Scheidt. Parkplätze hinter dem Hotel. Ansprechpartner: A. Braun, Tel. 0681-817312.
- Kreisverband Saarlouis: **jeder 1. Montag im Monat** außer feiertags, 19 Uhr im Café Stormwind (Tel. 06831-5121), Saarlouiser Str. 4 in Ensdorf mit Herrn R. Rupp, Tel. 06831-3554.
- Kreisverband Völklingen: der **1. Mittwoch im Monat** außer feiertags, 19.30 Uhr im Hacienda Grill (Tel. 06898-964596), Köllner Str. 1, Püttlingen. Kontakt: E. Kirsch, Tel. 0177-2153613.
- Kreisverband Völklingen: **Autokorso am 1. Mai**. Treffpunkt zum Schmücken der Fahrzeuge: Hermann-Neuberger-Halle in Völklingen um 10 Uhr, Tel. 0171-7461271. **Bitte kommt alle!**
- Kreisverband St. Ingbert: **Dienstag, den 10.04.2012** und am **Dienstag, dem 22.05.2012** im Bergmannsheim St. Ingbert (Tel. 06894-966578), Neue Bahnhofstr. 15, um 19.30 Uhr. Ansprechpartner Elias Friedrich, Tel. 0176-70582864.

Leserbrief zu „Das Letzte“ in der letzten *Stimme der Freiheit*: „Verfassungsschutz: Endlich wieder etwas zum Lachen! Kann man etwas schützen, das es gar nicht gibt? Wir, das Volk bzw. Deutschland, haben gar keine Verfassung. Ergo kann es keinen Verfassungsschutz geben. Der sogenannte „Verfassungsschutz“ ist also eine Privatarmee zu Diensten abgewirtschafteter Politiker, die sich mit allen Mitteln an die Macht klammern. Sie kann und darf nicht vom Staat bezahlt werden. Ab sofort kein Geld mehr für diese Privatarmee. - Gruß und Kuss, *Euer Julius*“

Frühling

*Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte;
süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon, wollen beide kommen.*

Horch, von fern ein leiser Harfenton!

Frühling, ja Du bist's! Dich hab' ich vernommen! (Eduard Mörike)

Spendendank - Allen Lesern der *Stimme der Freiheit*, die uns immer wieder mit einer Spende unterstützen, sagen wir ein herzliches vergelt's Gott. Nur mit Ihrer Hilfe ist es uns möglich, unsere Arbeit zu finanzieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Arbeit auch künftig ein klein wenig wertschätzen und wären Ihnen für eine kleine Unterstützung sehr dankbar. So ein kleiner Tausender kann Berge versetzen. Um Überweisung wird gebeten, bevor der Euro ohnehin nichts mehr wert ist.

Mitgliederwerbung - Bitte vergessen Sie nicht die Mitgliederwerbung. Jedes Mitglied sollte ständig bemüht sein, neue Mitglieder für die *Freie Bürger Union* zu werben. Denn nur eine starke FBU kann Deutschland wirksam helfen. FBU – Die neue Kraft, die Ordnung schafft!

SdF als E-Mail? - Wer hilft uns Kosten zu reduzieren und erklärt sich bereit, die *Stimme der Freiheit* künftig als E-Mail zu erhalten? Bitte melden!

Der politische Witz: Die gefährlichste Jahreszeit in Afghanistan ist...? Der Frühling! Die Salatköpfe schießen, die Sonne sticht, die Bäume schlagen aus und der Rasen wird gesprengt.

Impressum, Herausgeber: Freie Bürger Union (FBU), Landesverband Saar.

Heimseite, auch Bundesangelegenheiten: www.-saar-fbu.de,

V.i.S.d.P.: Reinhold Rupp, Chefredakteur, Mail-Adresse: reinholdo1@gmx.de

Anschrift: FBU, Reinhold Rupp, Großstr. 3, 66740 Saarlouis, Telefon und Fax: 06831-3554

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr, quartalsmäßig, **Auflage:** 700

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten, sonst freiwillige Spenden.

Bankverbindung: FBU Saar, Sparkasse Saarbrücken, Konto Nr.: 29012655, BLZ: 59050101.

Redaktionsschluß für die *Stimme der Freiheit* 3/12 ist der 20.07.2012

Das Kürzel PR steht für „Public Relation“, auf gut deutsch für Öffentlichkeitsarbeit. Die Artikel sind von unserem Pressereferenten und Politredakteur, auch hierfür steht die Abkürzung PR.